

Am gestrigen Aschermittwoch war alles vorbei: Fasnachtsverbrennung und Geldbeutelwäschen in Lauda, Königshofen und Oberlauda / 263-tägige Wartezeit begann

Fasnachter sind wieder in großer Trauer

LAUDA-KÖNIGSHOFEN. Am Aschermittwoch ist alles vorbei. Die Narren haben gestern wieder ihre Kostüme eingemottet. Doch nicht still und leise, sondern unter lautem Wehklagen beerdigten sie in Lauda-Königshofen die Fasnacht nach nur 103 Tagen.

Neben den traditionellen Geldbeutelwäschen verbrannten sie aber auch zum Teil die Insignien der närrischen Zeit wie Luftschlangen, Ankündigungsplakate und Luftballons.

Strumpfkappen ganz in schwarz



BILDER: THOMAS SCHREINER/REINHARD HAAS/CHRISTIAN BACH

In Lauda zogen Mitglieder der Narrengesellschaft Strumpfkapp Ahoi, tief in schwarz gekleidet, unter den Trauerklängen einiger Musiker sowie in Begleitung des Prinzenpaares Gunter und Tina Hemmrich, zum Narrenbrunnen in der Altstadt, wo die Narrenfiguren bereits wieder in schwarze Tücher gehüllt waren.

Sitzungspräsident Jörg Zwirner und sein Vize Bernd Kaiser blickten mit launigen Worten im Beisein der Kindergärten sowie vieler Besucher noch einmal auf die vergangene Kampagne mit Fremdensitzung, Alkoholklau vor dem Lumpenball, Kinderfasnacht oder Narrentreiben und Geisterball zurück.

Für alle trauernden Fasnachter hatten sie eine gute Nachricht: In 263 Tagen endet für alle Narren wieder „ihre Fastenzeit“. Im Anschluss übergaben sie die Insignien der närrischen Kampagne den Flammen.

Die mittlerweile leeren Geldbeutel unterzogen die Strumpfkappen dann einer ausführlichen Wäsche in einer mit „Tränen der Trauer“ gefüllten Wanne, bevor sich der Trauerzug, in den sich viele Besucher einreihen, Richtung Marktplatz aufmachte.

Dort holten die Strumpfkappen ihren traditionellen Narrenbaum wieder ein, bevor es zum Heringessen ging.

Rootzen an ihrem Brunnen



Groß war auch das Wehklagen und Jammern der Oberlaudaer Narren bei ihrer obligatorischen Geldbeutelwäsche am Rootzenbrunnen, vor allem bei Präsident Holger Ebert und Prinzessin Vera I. So manches bis zu diesem Zeitpunkt noch trockene Taschentuch musste schließlich tränennass in die Tasche gesteckt werden.

Eine optimal verlaufene Kampagne lasse allerdings auch der nachfolgenden positiv und hoffnungsvoll entgegensehen, so der Präsident. Die von den offensichtlich kläglichen Resten befreiten Geldbeutel wurden auch prompt vom Präsident und der Prinzessin hingebungsvoll und gründlich gereinigt, auf einer Wäscheleine aufgehängt und dem Trauerzug zum Heringessen im Vereinsraum in der Turnhalle voran getragen.

Die Narrengesellschaft Oberlauda bedankt sich noch bei allen Aktiven und Helfern mit einem gemütlichen Abschlussabend am 3. März in der Turnhalle.

Rückblick auf eine Premiere



„Nehmt Eure Geldbeutel heraus, mit der Fastnacht ist's nun aus“, forderte in Königshofen Elke-Maria Müller-Schreck die versammelte Narrenschar auf, die wie immer von den Kindern des Kindergartens verstärkt wurde. Vor dem Auswaschen der Geldbeutel am „Roten Brunnen“ warf die Sitzungspräsidentin noch einen Blick zurück auf die Kampagne, die für die Schnocken offiziell mit dem Fastnachtsauftakt am 11.11. in ihrem Vereinsheim begonnen hatte. Die „Machtübernahme“ am und im Rathaus am 14. Januar, verbunden mit der Inthronisation des Kinderprinzenpaares Frederik I.(Fleckenstein) und Katrin I. (Sack) und der „Taufe“ neuer Tauberhexen, läutete dann die heiße Phase mit der Bunten Narrensitzung und der Kinderfastnacht ein. Außerdem beteiligten sich die Königshöfer an mehreren Umzügen in der Region. Mangels eines erwachsenen Prinzenpaares hatten die einfallsreichen Schnocken bei ihrer Sitzung ein „Dreigestirn“ – Prinz, Bauer und Jungfrau – nach Kölner Vorbild installiert. Die Sitzungspräsidentin erinnerte außerdem an die erfolgreiche Premiere des ersten Jugendferrates, in dem die jungen Fastnächter aktiv werden können.

thos/erha/cb